



tafter und Geschichte wurzelnde Rechtsnorm als typenschaufende Kraft für kommende Jahreshunde. Ein Kämpfer unerschrockenen Sinns dafür war Friedrich Reichs. Wir Nationalsozialisten jedenfalls wollen in der heutigen Zeit des Kampfes einen derartig wahrhaftigen Streiter wie Friedrich Reichs nicht missen, und aus seinen unerschrockenen Gedanken das einfügen in den lebenserzeugenden Strom unserer Zeit, was diesen neuen Antrieb und Kraft geben kann. Wir wollen die Einheit der großen deutschen Geschichte als Verpflichtung empfinden, tätig zu sein an einem neuwerdenden Leben und neue Fundamente des Rechtes zu legen, auf denen die kommende Zeit als unerschütterliche Grundlage ruhen kann.

**Fortsetzung von „Zähne für Horst Wessel“**

...aus dem Vorraum, die in einem Vorraum in der Dragonerstraße lagte und der die drei Angeklagten angehörten. Von dort aus wurden aus dem Verkehrslokal der III. Bereitschaft Verstärkungen geholt. Führer dieser Bereitschaft war der inzwischen verurteilte Gerwin Käfer und sein Stellvertreter Al Höbner. Höbner brachte aus seiner Wohnung eine Parabellum-Pistole 08, Kaliber 9 Millimeter, mit 10 bis 12 Mann begab sich darauf in kleinen Trupps zur Wohnung Horst Wessels, unter ihnen die jetzt Angeklagten Stoll, Epstein und Sieglar, die sich freiwillig gemeldet hatten.

Höbner, Rüdert, Walter Jambrowski und Josef Randulski gingen zur Wohnung Wessels hinauf. Höbner und Rüdert machten ihre Pistolen schußfertig und klopften an Wessels Wohnungstür. Als dieser die Tür einen Spalt weit öffnete, scholl ihm der Ruf: „Hände hoch!“ entgegen. Höbner schob sofort Horst Wessel nach in den Mund getroffen zusammen. Die übrigen Kordgefellten hatten sich der Straße Auffstellung genommen, um die Herannahen von Nationalsozialisten die Flucht der Täter einzuschränken zu können. Randulski steckte auf der Straße Epstein einer Gummiknüppel zu, den dieser auf der Flucht in einem Gully warf. In dem Lokal der Bereitschaft II wurde dann die weitere Vernehmung der Spuren besprochen. Dabei drohte Max Jambrowski, jedem, der etwas verraten würde, würde es genau so gehen wie Horst Wessel. Auch in der gleichen Nacht wurde der Mord an die Verurteilung des RSD, und an Heinz Reumann gemeldet. Höbner und Rüdert hielten sich zunächst auf Befehl der kommunistischen Parteileitung wochenlang verborgen. Höbner floh dann nach Prag, kehrte aber nach kurzer Zeit wieder zurück, weil ein Kommunist, der ihm Geldmittel bringen sollte, diese unterschlagen hatte.

Die Anklage weist den jetzigen Angeklagten vor, daß sie bewußt und gewollt mit den Haupttätigsten zusammengearbeitet haben. Epstein hat unmittelbar am Ausgang des Nordhauses gehalten. Der Umwand von Sieglar, er sei vor dem Schuß fortgelaufen, ist nach Auffassung der Staatsanwaltschaft unglaubwürdig. Alle Beteiligten mußten sich über die Folgen des Ueberfalls klar sein und haben zweifellos auch gewußt, daß die Täter Waffen mit sich geführt haben.

**Erziehung des kommenden Deutschen**

**Sachnung, 3. Mai.** Bei der am Donnerstag nachmittag stattgehabten Einweihungsfeier der nationalpolitischen Erziehungsanstalt, die überaus festlich begangen wurde, führte Ministerpräsident und Kultminister Professor Mergenthaler u. a. folgendes aus: Das Vermächtnis der zwei Millionen Toten im Weltkrieg und der 400 Toten, die in den letzten 15 Jahren für die nationalsozialistische Bewegung ihr Leben dargebracht haben, legte uns die Verpflichtung auf, ihnen dadurch zu danken, daß wir in ihrem Geiste den Bau und Bestand des Dritten Reiches auf weite Sicht, auf Jahrhunderte, sicherstellen. Die Tragik in der deutschen Geschichte, daß nach einem Aufstieg immer wieder der Niedrdrud folgte, verpflichtet uns, die zentrale Gewalt des Reiches zu sichern. Und sei die Aufgabe gestellt, das fortzuführen, was eine geniale Führerpersönlichkeit geschaffen hat. Dieses Erbe zu bewahren und weiterzuführen sei die Aufgabe der nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Württemberg. Die Schule müsse Unterföhler für alle Gebiete des Lebens heranzüchten. Das Fundament der Anstalt sei die nationalsozialistische Weltanschauung. Die Erziehungsanstalt habe die Aufgabe, junge Menschen aus allen Schichten des Volkes zu schulen, deren Haltung soldatisch nach Charakter, Wille und Entschlußkraft sein müsse. Das Erziehungsziel sei die Volksgemeinschaft und Kameradschaft. Für die Lehrer der Anstalt bedeute es die höchste Ehre, diese deutsche Jugend betreuen zu dürfen. Hierauf eröffnete der Ministerpräsident die Anstalt im Blick auf den Führer Adolf Hitler mit dem Gelübnis treuester Gefolgschaft und mit dem Wunsch, daß der Herrgott die Anstalt schütze und segnen möge.

**In Oberndorf gab's Hagelschlag**

**Oberndorf a. N., 3. Mai.** Ein Teil des Oberamts Oberndorf wurde am Mittwoch nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr von einem unerhödet heftigen Hagelwetter heimgesucht. Die taubengroßen Schlossen rissen die Blätter und Blößen von den Bäumen und verdrängten ein Großteil der Obsterte. Straßen und Dächer waren nach Stunden nach dem Unwetter mit einer weichen Hagelschicht überzogen. Die Schwüle der letzten Tage entlud sich auch in einem ganz gefährlichen Gewitter. Städtchenweise zündeten einige Einschläge nicht.

**Ein neugeborenes Kind ausgekelt**

**Vod Mergenthaler, 3. Mai.** Am 1. Mai wurde auf der Tauberröde in Ager'sch in einer Kiste von jungen Mädchen ein aller Ruckel gefunden. Als dieser ausgekelt wurde, schloß darin ein kleines Kind. Die jungen Mädchen holten sofort den Polizeibeamten. Die Untersuchung ergab, daß ein neugeborenes Kind, sauber eingepackt im Ruckel saß. Der Polizeibeamte verständigte sofort das Landjägerkommando und den Arzt. Es wurde festgestellt, daß das Kind, ein Mädchen, in den letzten 24 Stunden geboren und vollständig sachlich behandelt wurde.

**Göppingen, 3. Mai.** (Sicherungsverwahrung gegen Gewohnheitsverbrecher.) Wegen den zur Zeit in der Strafanstalt in Ludwigsburg eine Justizhausstrafe verbüßenden ledigen Schneider Josef Angermeyer aus Burgobersbach in Bayern, der sich bereits seit seinem 18. Lebensjahr auf dem Wege des Verbrechens befindet und nicht weniger als 16 schwere Verbrechen vorwiegend wegen Diebstahls auf dem Gewissen hat, sprach das Schöffengericht Göppingen die Sicherungsverwahrung nach Verbüßung der derzeitigen Justizhausstrafe aus. Gleichzeitig wurden ihm die Kosten des Verfahrens und des Vollzugs der Sicherungsverwahrung auferlegt und ein Haftbefehl für den Ablauf der Strafzeit am 29. Mai d. J. erlassen.

**Reupolz, O. W., 3. Mai.** (W. durch Blitzschlag.) Am Mittwoch nachmittag schlug während des schweren Gewitters der Blitz in das Oekonomengebäude des Bauern Franz Josef Schnell in Reupolz-Widdum und zündete, so daß das stattliche Gebäude sofort in Flammen stand. Die 31 Stück Vieh des 70 Morgen großen Gutes konnten gerettet werden, dagegen ist die Fahrnis zum größten Teil ein Raub der Flammen geworden. Dank dem raschen Einschreiten der Feuerwehr Reupolz blieb das Wohnhaus erhalten. Während es sich bei dem zerstörten Wohnhaus um einen älteren Bau handelt, war das abgebrannte Oekonomengebäude ein schönes, neueres Bauwerk. Dem Hofbesitzer ist ein empfindlicher Schaden entstanden.

**Trossingen, 3. Mai.** (Den Verlehangen zulegen.) Der bei den Sprengarbeiten am Freitag abend schwer verletzete 41 Jahre alte Ernst Schneider aus Oberbaldingen ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen schweren Verlehangen erlegen.

**Rütingen, 3. Mai.** (Aufgeklärte Diebestaten.) Im Lauf des letzten Winters und Frühjahrs wurden im Bezirk Rütingen, sowie in der Gegend von Neuhagen, Reutlingen und Stuttgart zahlreiche Diebstähle verübt, ohne daß es zunächst gelang, eine Spur der Täter zu entdecken. Sie zeigten eine besondere Vorliebe für Benzin, Öl und Autozubehör. Nun wurden etwa ausgangs März ds. J. in Fritzenhausen drei Männer beobachtet, die sich in einem unverschlossenen Schuppen der dortigen Jägerlei zu schaffen machten. Als man Interesse für ihr Tun zeigte, ergreifen sie schleunigst die Flucht und entkamen unerkannt mit einem in einiger Entfernung wartenden Auto. In der Eile mußten sie einige Gelecke zurücklassen, die zur Aufnahme von Benzin bestimmt waren, das sie sich aus den im Schuppen lagernden Fässern hatten holen wollen. Durch eine sofortige Umfrage gelang es in der Folge, den Verleher dieser Gelecke und auch seine Helfer zu ermitteln. Es waren junge Burken anfangs der zwanziger Jahre von Rütingen. Im Laufe des Verhörs gestanden sie, in die Enge getrieben, eine ganze Serie von Diebestaten, die bisher unaufgeklärt waren.



**„Kampf der Gefahre!“ Schadenverhütung ist Pflicht!**

Auch dich geht es an! 60 Todesopfer täglich, 24 000 jährlich verfallen allein die Unfälle aller Art. Wann wird es dich packen? 1,37 Milliarden kapitalisierte Rentenlasten erfordern durchschnittlich die jährlich in den Betrieben vorkommenden Unfälle, auf 2,5 Milliarden Unfälle werden die Folgen allein der Verkehrsunfälle eines Jahres geschätzt. Wer trägt diese Lasten? Reizten Endes die gesamte Volkswirtschaft — also auch du! In Hunderttausenden, in Millionen deutscher Familien kommt durch Krankheit und Siechtum, durch Unfälle und Feuerst, durch Sachschäden und Werteverminderung — auch durch Betrug und Torheit — Not und Sorge, Kummer, Elend und Verarmung. Im neuen Deutschland trösten wir uns nicht damit, daß Versicherung und Sozialgesetzgebung, Staat und Kommune, Wohlfahrt und Fürsorge die Opfer der Arbeit und des Lebens mitteilig mit Millionen betreten. Broden ist besser als vergütet! Vorbeugen ist leichter als heilen! Aber alle müssen mitarbeiten, mithelfen Schäden zu verhüten, die unterer Volksgelände und unterer Volkswirtschaft schwere Wunden schlagen — alle müssen sich willig anordnen in diesen Abwehrkampf, auch du! 75% aller Unfälle sind vermeidbar, die 1400 Todesfälle bei Feuerbränden, die 3000 Entkranken als Folge sind hiesige Opfer, die 400 Millionen Verluste durch Schädlinge sind leichtfertige Vergeßens, Zügellosigkeit und organisierte Schadenverhütung kann, ja muß Erfolge zeitigen. Denn durch Erziehungsarbeit ist menschlichen Schwächen wie Leichtsin, Ruchlosigkeit, Unachtsamkeit, Unterschätzung der Gefahren und Unwissenheit, Schadenquellen erfolgreich entgegenzuarbeiten. Aber jeder muß Disziplin kosten, auch du! Sporn wir mir den vierten Teil der Anfohlen für Schaden aller Art, sie verbieten mir der deutschen Volkswirtschaft direkt und indirekt viele Hunderte von Millionen. Das kommt uns allen zugute — auch dir! Darum unterrichte dich über all die wichtigsten Fragen der Schadenverhütung, es ist interessant und nützlich genug: Unfall- und Brandverhütung, Krankheits- und Seuchenverhütung, Erste Hilfe und Lebensrettung, Gewerbehygiene und Volksernährung, Berufswahl und Cheberatung, seelische Hygiene und Führerlehre, Verhütung, auch Kriminalaufklärung und Schädlingbekämpfung alles das ist „Schadenverhütung“. — Dein Arbeitgeber ist daran interessiert, daß du in allen diesen Fragen geschult wirst. Wende dich an ihn, er befolhst dir, kostenlos für dich, das nötige Lehrmaterial.



**HANS HIRTHAMMER: Führt ins Blaue**

(31. Fortsetzung.)

„Wohin nun? Wohin?“ zerquälte sie sich den Kopf. Wieder war eine Hoffnung unerbittlich zerschanden geworden. Im nächsten Augenblick glitt ein Leuchten über ihr Gesicht. Der Fuß hemmte sich gegen den Gashebel. Aufsehend warf sich der Wagen in die Nacht. Jenny Brenner fuhr nach Berlin.

12

Hans Hildebrand fühlte sich nicht ganz so wohl, wie man es eigentlich hätte erwarten sollen. Er sah mit einem recht unglücklichen Gesicht auf seinem Motorrad, um das verarbeitete Stelldichein aufzusuchen.

Genau befehen war es doch ein recht einfältiges Abenteuer, in das er sich da eingelassen hatte. Was wollte er denn von dieser kleinen Liebe? — Wollte er sie etwa heiraten? Absurder Gedanke! Er, der sein Junggesellenbanner stets mit solcher Ueberzeugung geschwungen hatte! Wenn er nun ausgerechnet mit einem Dienstmädchen ankam! Rein, das Hallo bei seinen Kollegen! Es war nicht auszudenken.

Nun ja, an so etwas war heiraten dachte die kleine Liebe wohl selber kaum. So vernünftig war sie wohl, daß sie sich keine solchen Frauen in den Kopf setzte. Wahrscheinlich wollte sie selber gar nichts weiter, als ein paar jährliche Worte hören und sich ein bißchen küssen lassen und ein Stück Kuchen verzehren, den sie nicht zu bezahlen brauchte. Man konnte das!

Aber trotzdem konnte der gute Hildebrand das Gefühl nicht loswerden, daß dieses braune Augen eine Gefahr für seine Freiheit bedeuteten.

Viele Bergius stand schon da und hatte ein duffiges Seidenkleidchen an. Vor ihrer strahlenden Gegenwart zerfloßen Hildebrands düstere Gedanken.

Großartig, wie das Mädchen sich anzuziehen verstand! Das Kleid ließ, als hätte es eine Schneiderin für sie angefertigt. Dazu ein kleines, lichtrotes Strohhütchen! Man konnte sich mit ihr leben lassen.

Ueber das Vorhandensein des Motorrades war Viele Bergius geradezu fassungslos. „Was Sie alles haben!“ haunete sie. „Wollen wir denn mit dem Motorrad ausfahren?“

„Aber klar!“ freute sich Hildebrand. „Sie werden doch Courage haben, Fräulein Viele, oder?“

Viele machte mutige Augen. „Habe ich! Das wird ja sein, da können wir eine richtige Tour machen. — Und der Photolasten? Ist er da?“

Hildebrand kopfte stolz auf seine Rocktasche. Der ist immer schußbereit. — Und nun klettern Sie mal los, auf den Sozius!“

Viele Bergius lächelte. „Wie wäre es, wenn Sie mir vorher Ihren Namen nennen würden? Man möchte doch wissen, wem man das Vergnügen verdankt. Oder ist es ein Geheimnis?“

Hildebrand fühlte eine jähe Kälte der Beschämung in sich aufsteigen. Wie hatte er das vergessen können!

„Ein hübscher Name!“ gab das Mädchen zu, als er sich vorgestellt hatte. „Ich heiße Bergius!“

„Bergius?“ horchte Hildebrand auf. Hören Sie mal, das ist sogar ein sehr berühmter Name! Geheimrat Professor Bergius ist ein sehr angesehener Berliner Gelehrter, eine prominente Persönlichkeit der Berliner Gesellschaft. Soviel wie dieser für einen Vortrag bekommt, verdienen Sie Ihr ganzes Leben lang nicht!“

„Was Sie nicht logen!“ bestaute Fräulein Viele seine Mitteilung, verniff sich das Lachen und turnte auf den Sozius. Es wurde eine herrliche Fahrt durch sonnige Dörfer, an wogenden Weidenfeldern vorbei, mitten hinein in Gottes liebe, festlich ausgepugte Welt.

Die braune Mahlsine tat ihre Pflicht, die schien sich selber des hübschen Kindes zu freuen, das sich so unvermutet eingefunden hatte.

An einem leicht ansteigenden Waldrain, der sich am Rand eines belonnten Feldes hinzog, stoppte Hildebrand den Motor.

Er blickte sich nach seiner Begleiterin um. Ihr Gesicht war vom Wind gerötet, und da sie während der Fahrt den Hut in der Hand gehalten hatte, waren ihre Haare fürchterlich zerzaust. Einfach zum Küssen schön, dachte Hildebrand.

„Was meinen Sie, Fräulein Viele, wollen wir nicht ein bißchen ralleh? Hier ist ein herrliches Plätzchen.“

Viele war schon abgebrungen und brachte das hoor, so gut es gehen wollte, in Ordnung.

„Sehr hübsch!“ stimmte sie zu. „Aber finden Sie nicht, daß eine gedeckte Tafel die Schönheit dieses Ories erhöhen würde?“

„Da muß ich Ihnen recht geben!“ Hildebrand fragte sich den Kopf. „Was machen wir nun?“

„Schließlich kam ihm ein Einfall. „Wissen Sie was, Fräulein Viele! Sie setzen sich dort an den Rain und begucken sich

die Welt, während ich noch nach der nächsten Ortschaft fahre und eine Ladung Ehbare hole. Dann können wir eine tüchtige Mahlzeit halten.“

Viele tat ängstlich. „Dah Sie aber bestimmt wieder kommen! Es wäre entsetzlich, wenn Sie mich hier sitzen liehen!“

„Was denken Sie von mir?“ entrüstete sich Hildebrand. „Ich werde doch mein Mädels nicht allein lassen!“

Er schwang sich aufs Rad und knatterte davon. Viele Bergius ging indes über einen schmalen Weidenstreifen auf den Wald zu und streckte sich ins Moos.

Die Natur ringsum war erfüllt von jener klingenden Ruhe, wie sie den Sonntagnachmittagen eigen ist. Ueber dem Feld, im Glanz der Sonne, hing eine Verbe und stieg trübsend ins Blaue. Ad und zu wurde das schläfrige Summen einer Biene hörbar, und drüben auf der Landstraße hurtte zuweilen ein Motor aus, ein Auto glitt vorüber und verlor sich wieder in der Welt.

Viele Bergius dachte an den jungen Mann, dem sie sich in einer seltsamen Annäherung abenteuerricher Unternehmungslust anvertraut hatte. Die irtümliche Vermutung, die er von ihr hegte, hatte sie gereizt, die Komödie weiter zu spielen. Es war ja köstlich, daß er sie nach wie vor für ein Dienstmädchen hielt. Der Zwang, sich zu verstellen, machte ihr großen Späher. Sie freigte, je deutlicher sie erkannte, wie verzweifelt er seine eingebildete Ueberlegenheit zu bewahren bemüht war, ohne sich freilich dem Einfluß ihres Weisens entziehen zu können.

Im übrigen war sie dahinter gekommen, daß auch er ein verstedtes Spiel mit ihr trieb. Sie hatte in Erfahrung gebracht, daß eine Firma Müller & Schulze nicht existierte, und leidend kam ihr diese ganze Staubsaugergeschichte verdächtig vor. Sie hatte sich entschlossen, dem Mann hinter die Schliche zu kommen, zumal er ihr sonst — warum sollte sie es leugnen — nicht übel gefiel. Seine Augen waren gut, sein Gesicht war das eines ehrlichen Menschen, was trieb ihn also, ihr mit solchen Sachen zu kommen?

Nun, jetzt wußte sie also Idon mehr. Seinen Namen und — keinen Bohnort. Das Motorrad trug ja das Kennzeichen I.A. wahrscheinlich hatte er nicht vermutet, daß sie sich in diesen Dingen auskannte. Nun brauchte sie nur ihrem Bruder Robert zu schreiben, der würde in wenigen Tagen alles Wilkenswertes austundschaffen. —

Hans Hildebrand hatte gute Beute gemacht. Er kam mit einem riesigen Kuckuck an, dessen Inhalt — wie sich bald herausstellte — genügt hätte, eine ganze ausgehungerte Familie wieder in den Vollbesitz der Kräfte zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus dem Heimatgebiet

Eig. Wetterdienst. Gewitter verursachen Störungen des Luftdrucks, so daß mit veränderlicher Witterung gerechnet wird.

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die Brunnenstube“.

Neuenbürg, 4. Mai

## Wanderfahrt der Motorstaffel

Bei schönstem Frühjahrswetter ging am vergangenen Sonntag die Ziel- und Werbefahrt der M.M. Motorstaffel M/M 13 Forstheim von statten. 27 M.M.-Männer auf 107 Fahrzeugen nahmen daran teil. Um 8.15 Uhr morgens war alles in Liebenthal zur Abfahrt bereit und eine Viertelstunde später ging es mit lauem Gewitter auf die Reise. Siraun-Galw-Stammheim-Galw hieß die erste Etappe. Nach kurzer Pause in Galw ging die Fahrt über Siraun-Oberreichenbach-Galmbach-Wildbad-Galmbach-Höfen nach Döbel weiter, wo sich der Standardführer bereits eingefunden hatte. Nach kurzer Begrüßungsansprache des Standardführers wurde auf freiem Feld das Mittagessen gegessen. Nachdem einige Gläschen Bier in den Gaststätten von Döbel die dürstigen Kehlen etwas in Ordnung gebracht hatten, zeigten noch einige M.M.-Männer ihr Können im Geschicklichkeitsfahren. Wahre Lachsalven hallten über das Feld, wenn der eine oder andere

Fahrer das mit schmalen Bürsten behangene Tor ohne Erfolg durchfuhr oder ungewollt den Graben mit dem Sattel des Motorrads vertauschte. Von Döbel aus ging die Fahrt weiter über Herrenald-Marzell-Langenalb-Niersbach-Elmendingen-Dietlingen-Forstheim-Büchenbrunn-Brügglingen-Birkenfeld nach Neuenbürg, wo die Fahrer haubbedeckt nach 5 Uhr nachmittags eintrafen. Die ganze Fahrt verlief ohne jeden Unfall. Fahrzeuge, die dem Fahrer nicht mehr gehorchen wollten, gab natürlich hin und wieder. Die Stimmung während der Fahrt aber war immer die beste, obwohl die Motorradbesatzungen des öfteren ziemlich staub zu verdauen hatten. Ein gemütliches Beisammensein im „Härensoal“ in Neuenbürg bei Bier und Gesang bildete den Abschluß der harmlos verlaufenen Fahrt.

**Forstheim.** Als 2. Bürgermeister hat P. G. Weiler-Heidelberg anstelle von Dr. Gottlob sein Amt angetreten. Er sprach am 1. Mai auf dem Festplatz.

**Forstheim.** Bei den Reichsbewerkskämpfern der Jugend konnten zwei Forstheimer Lehrlinge Reichsbewerkskämpfer in der Gruppe „Metall“ werden. Es sind dies bei den Goldschmieden Adolf Wurer (H. D. Wehl) und bei den Kassern Erwald Gossenberger (M. Hausch). Unter den 12 Klassenkämpfern des Schmuckwarengewerbes waren bereits acht Forstheimer.

## Der 1. Mai im Bezirk Neuenbürg

Nachdem bereits die ersten Berichte über den Verlauf der Feiern bewiesen haben, daß der Kreis Neuenbürg in überlieferter Treue zur nationalsozialistischen Bewegung seinen Stolz darin sieht, trotz des Notstandes vorbildlich aufzutreten und insbesondere die Verbundenheit aller Schaffenden zum Ausdruck zu bringen, geben wir nunmehr noch einer Auswahl von Berichten Raum, zum Zeichen, daß diese Stimmung überall herrscht.

Im großen Ganzen wurden die allgemeinen Richtlinien innegehalten; am Vortag der Walbaum eingeholt und aufgestellt, die Feiern des ersten Mai durch Völkerschiffe und Musik auf den Straßen eingeleitet, mit der Teilnahme an der übertragene Jugendfeier von Berlin fortgeführt und ein Festgottesdienst abgehalten. Nachmittags bildete der Festzug und die anschließende Uebertragung der Rede des Führers den Höhepunkt des Tages, der meistens durch einen Tanz beschlossen wurde.

### In Höfen

Das einen sehr schönen, 36 Meter hohen Walbaum aufstellen konnte, machte der Festzug einen großen Eindruck durch den Reichtum an Wagen. Besonders der Maigraaf zu Pferde, der Wagen der Maifönigin und die Festwagen der Firmen Krauth & Comp., Sempmann, Rehschütz, Lustnauer, Binder und Kändler, sowie der Wagner und Schmiede seien hervorgehoben. Der Festplatz war zur Feier des Tages mit einem neuen Zugang versehen worden, und über der Tribüne prangte das Hakenkreuz. Nach der Ansprache des O.G., leitete folgte ein prächtiger Aufmarsch der M.M., H.J., H.M., Turner und Turnerinnen, die unter den Klängen des Finnländischen Reichsmarsches Freiübungen mit Föhnenschwingen vorführten. Die Verköstigung der Vertrauensleute sowie eine Ehrung des Arbeiterveteranen Philipp Frik Knöller (Firma Rehschütz) für 10 Jahre treue Dienstzeit mit der vom Innenministerium verliehenen Königlich-Karls-Medaille fanden bei dieser Gelegenheit einen würdigen Rahmen. Ein Schlußabend in dem düstigen und feurig geschmückten Turnhalle mit einer Aufführung des Volksstücks „Die schöne Müllerin“ ging dem allgemeinen Tanz voraus.

### Im Höhenluftkurort Döbel

War der Tag auf der freien Höhe ein unvergessliches Erlebnis. Am Nachmittag strömte sich durch die festlich geschmückten Straßen des Dorfes ein Festzug, wie ihn Döbel wohl noch nie erlebt haben dürfte. Besonders reizend war der Festwagen mit dem „bezugsfertigen“ Siedlerhäuschen, bei dem selbst der Hofhund nicht fehlte. Die Klänge der Kinder richteten sich hauptsächlich auf die Badergruppe, die an langen Brotkäufen eine Menge Broteleintrag. Ein Massentanz, begleitet von der Musikkapelle, eröffnete die Reihe auf dem Festplatz. Ansprachen, Reigen und Viederwechselten bis zur Uebertragung der Führerrede ab. Großen Gefallen fand der Tanz um den Walbaum, ausgeführt vom H.M. Ein Walbentanz im Hotel „Sonne“ beschloß diesen schönen Tag.

### In Feldernach

Am vormittags auf dem Spielplatz hinter dem Schulhaus eine Schlußfeier statt, bei der Oberlehrer Stanger über die Sitten und Gebräuche der alten Germanen sprach und schilderte dann die Bedeutung des 1. Mai in früherer und in heutiger Zeit. Warrer Losch hielt einen Festgottesdienst im Freien, der recht eindrucksvoll war. Der H.M. führte unter Leitung von Pfl. Schlotterbed einige Volkstänze auf. Der Festzug wurde an der neuen Straße nach Schwann angeführt und bewegte sich durch die Hauptstraßen von

Feldernach nach Fünfsweiler und zurück auf den Spielplatz. Der Festzug wurden drei Festwagen mitgeführt von den Firmen Kling und Probbel sowie ein solcher mit der Maifönigin. Außerdem beteiligten sich fast sämtliche Handwerksbetriebe, die in der Gemeinde vorhanden sind und die politischen Organisationen. Abends fand im Gasthaus „Löhren“ ein Unterhaltungsabend statt, mit dem eine Langunterhaltung verbunden war, wobei die Musikkapelle Feldernach, die sich wieder für den ganzen Tag zur Verfügung stellte, zur Unterhaltung beitrug, gleich dem Gesangverein und anderen freiwilligen Mitarbeiter.

### In Ottenhausen

gestaltete sich das Maifest zu einer eindrucksvollen und harmonischen Kundgebung zur deutschen Arbeit. Auch in dieser sonst zerstückelten Gemeinde hat das Volk wieder Schritt gemacht. Davon zeugt schon die zahlreiche Beteiligung am Vortag beim gemeinsamen Kirchgang und anschließendem Walbaumfesten und Maieinlagen ein bezauberndes Ergebnis ab. Restlose Beteiligung aller politischen Organisationen und Untergruppen sowie der Vereine gestaltete den großen Festzug mit mehreren hübsch geschmückten Festwagen. Im Schulhof erfolgte die Uebertragung der Hauptkundgebung. Schuljugend, H.M., Jungvolk, Hitlerjugend sowie M.M.-Gemeinschaft Kraft durch Freude ließen es sich nicht nehmen, die Festgemeinde vorher durch Viederworte, Vorführung von Reigen, Sprechchöre usw. zu erfreuen. Es ist nun zu hoffen, daß auch weiterhin in Ottenhausen Gleichschritt gehalten wird.

### Salmbach

erlebte einen über Erwarten festlichen Tag. Auch hier bewegte sich durch den geschmückten Ort um 1/2 Uhr ein Festzug. Voran auf einem kleineren, sehr schön ausgeschmückten Wagen die Maifönigin. Es folgten verschiedene andere originale Gruppen, zusammengekehrt von der Schuljugend. Hauptlehrer Spitz hielt eine kurze, kernige Ansprache. Bis zur Uebertragung des Staatsaktes von Berlin verteilte die Schuljugend mit auf den Maifesttag abgestimmten und eingetübten Singspielen die Zeit. Als wohlverdiente Entschädigung gab es für die Jugend eine Durch mit Vort. Abends war gefelliges Beisammensein mit Tanz.

### Conweiler

war zum Festtag der nationalen Arbeit besonders reich mit frischem Grün geschmückt. Dem Festzug, der von der Schwanner Grenze durch den Ort zog, gaben die Festwagen der Danndorfer ein besonderes Gepräge. Er hinterließ einen nachhaltigen Eindruck durch seine nach außen betonte Einigkeit und Geschlossenheit. Auf dem Festplatz beim Walbaum hielt Stützpunktleiter W. Renzler eine Ansprache und anschließend wechselten Chöre des Gesangsvereins mit Musikstücken der unermüdeten Musikkapelle.

### In Calmbach

wurde der Festtag durch Standkonzerte der Musikvereinskapelle und des Posaunenchores eingeleitet. Der Festwagen mit der Maifönigin, begleitet vom Maigraafen zu Pferde eröffnete einen langen Zug der nach Betrieben geordneten Arbeiterschaft; dann folgten Sänger und Sportler; darauf das Handwerk, Waldwirtschaft und Jägerei war mit zwei Wagen vertreten, während man im übrigen von solchen abgesehen hatte. Altmeyer und invalide Arbeiter in Wagen bildeten den Schluß des Zuges, der auf dem Sportplatz die durch Lautsprecher übertragene Ansprache hörte. H.J. und H.M. diese mit einem Tanz um den Walbaum, erfreute die teilnehmende Menge der Einwohnerschaft.

### Rapsenhardt

konnte, trotzdem viele Arbeiter in Forstheim teilnehmen mußten, eine schöne Feier zustande bringen, welche die des letzten Jahres weit übertraf, was der Zusammenfassung aller Vereine und nationalen Verbände zu verdanken ist. Ein Wagen mit der Maifönigin begleitete den Zug durch den Ort. Am Rathaus spielte sich die eigentliche Feier mit Gesangsvorträgen und Gedichten ab. Hier wie beim Schluß des Wagens hatte sich die Jugend tatkräftig verdient gemacht.

### Das schöne Schwarzwalddorf

#### Koffenau

trug ein festliches Gewand und war in ein großes Fahnenmeer verwandelt. Im Anschluß an den von sämtlichen Verbänden und Vereinen durchgeführten Festzug fand die Einweihung des Adolf-Hitler-Platzes statt, beginnend mit dem Niederländischen Dankgebet, vorgelesen vom Musik- und Gesangsverein, dem Gedichtvorträge, ein Sprechchor und ein Lied, gesungen von H.J. und H.M., folgten. Unterdessen wurde die Adolf-Hitler-Eiche gepflanzt. Bürgermeister Keim hielt die Weiherede, übergab sodann den Platz in die Obhut der O.G. der NSDAP, worauf dessen Leiter der Gemeindeverwaltung sodann für die Errichtung dieser würdigen Stätte dankte mit dem Wunsche, die Adolf-Hitler-Eiche möge als Symbol einer engen Volksgemeinschaft zu Führer und Reich blühen und gedeihen.

### Das weitgedehnte, jetzt einheitliche

#### Enzthal-Enzklösterle

beging den Ehrentag ebenfalls sehr würdig. Eine Ehrenwache der SS stand während der Nacht am abends aufgerichteten Walbaum. Frühkonzerte im ganzen Ort leiteten den Tag ein. Der Festzug bekam sein besonderes Gepräge durch die vorherrschende Beteiligung der Forstwirtschaft und Holzindustrie; Forstverwaltung und Belegschaften der Sägewerke Erhardt und Girbach. Auch die Gruppen der Handwerker, besonders der Metzger und Schneider, bereicherten das schöne Bild des von der gesamten Einwohnerschaft mit großer Dingabe gestalteten Zuges.

#### Arnbad

berichtet, daß das Fest der Arbeit in allen Teilen als gelungen betrachtet werde dürfe, sowohl der vom Trommler- und Weiserkorps sowie Herold und Festreiter begleitete Festzug, als auch die Feier auf dem Festplatz, wo H.J. und H.M. sich durch Gesang, Gedichtvorträge, Tänze und Spiele hervorhoben. Die Uebertragung aus Berlin wurde in den verschiedenen Gaststätten angehört.

#### Waldernach

hatte schon mit dem Einholen des Walbaums ein großes Ereignis. Der Festzug der Jugend und der bekannte „Kreuznall“ unseres tüchtigen Fuhrmanns verkündeten die Ankunft des Walbaums, der eine stattliche Länge von 21 Meter besaß und von den Oberklasse geschmückt wurde. Der Männerchor der Kultur- und Sportgemeinde leitete den Festzug feierlich mit Liedern ein. Aus besonderen Gründen war der Festzug auf den Vormittag angelegt. Zwischen Blüten und Grün stand die Maifönigin, begleitet von einer fröhlichen Mädchen- und Bubenschar. Den zweiten Wagen stellten unsere Danndorfer, die in ihren einzelnen Werkstätten ein lustiges Arbeiten entwickelten. Zur Verschönerung der Festwagen trugen auch die prächtigen Gespanne unserer Fuhrleute bei.

Den Berichten, die in dankenswerter Eifer von allen Seiten einliefen, doch aus begrifflichen Gründen leider nicht in erwünschter Vollständigkeit zum Ausdruck zu bringen sind, ist ferner zu entnehmen, daß auch eine Reihe von

#### Betriebsfeiern

abgehalten wurde, bei denen die Verbundenheit von allen Verlangenswerten die schönste Feier des 1. Mai darstellte. Das Sägewerk Louis Barth in Calmbach stellte seinen arbeitsunfähigen gewordenen Veteranen beim Umzug einen Wagen zur Verfügung und nach Beendigung der öffentlichen Feier vereinigte sich auf Einladung des Betriebsführers die gesamte Belegschaft zu einem gefelligen herzlichen Beisammensein mit Veranstaltung in der „Sonne“. — Auch die Firma Gauthier bewirtete ihre Belegschaft mittags im „Anker“ und in der Babuhofwirtschaft, nachdem vorher die von musikalischen Darbietungen umrahmte feierliche Verpflichtung der Vertrauensleute stattgefunden hatte. — Die Betriebsgruppe der Wildbader Verkehrsbeamten hatte sich in den Räumen der Babuhofwirtschaft Krummel versammelt. Es war ein selten schönes Bild, die Leute von der Bahn und von der Post in Eintracht beizusammen zu sehen. Der Babuhofvorstand, H. H. Grimm, wies auf die Bedeutung des Festes hin. Eine wahre Volksgemeinschaft vereinigte die Leiter der beiden Betriebe mit ihren Mitarbeitern und deren Angehörigen samt den Veteranen der Arbeit zu einem wirklich gemütlichen Feiernabend.

## Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Mai. Zugelassen: 23 Ochsen, 17 Bullen, 208 Jungbullen, 225 Kühe, 348 Färken, 1902 Kälber.

## Amf. NSDAP-Nachrichten

**NS-Dago — Kreis Neuenbürg.** Die neue Anschrift für die Kreisamtsleitung der NS-Dago lautet ab 1. 5. 34: Kreisamtsleitung der NS-Dago Herrenald, altes Schulhaus. Ebenso die Anschrift der Kreisamtsstelle der NS-Dago: Kreisamtsstelle der NS-Dago, Herrenald, altes Schulhaus.

Kreisamtsleitung NS-Dago ges. Rothsch.

**OB. Neuenbürg.** An den Pfingstfeiertagen beabsichtigt der SA-Sturmabteilung 1119 einen Reifemarsch mit Endziel Neuenbürg zu machen. Wir benötigen deshalb ca. 200–250 Freiquartiere und bitte ich alle Pq. und Mitglieder der Unterorganisationen solche zur Verfügung zu stellen. Um Voranmeldung bis zum 5. ds. Mts. an die OB-Leitung wird hiermit gebeten. Die OB-Leitung.

**Jungvolk, Stamm Neuenbürg.** Nächsten Sonntag findet in Neuenbürg für alle Jungvölkler außer Herrenald der Sanitätskurs statt. Die zum Kurs bestimmten Jg. haben am Sonntagmorgen 8 Uhr in Neuenbürg anzutreten. Der Stammführer.

## Austausch von Arbeitsfreiwilligen

Das Reichamt Calw für freies Arbeitsdienst teilt mit: Es sind zurzeit in Arbeitslagern viele Arbeitsfreiwillige, die 6 Monate Dienstzeit hinter sich haben. Diese sollen von Industrie, Handwerk und Gewerbe eingestellt werden. Dafür sollen 23–25jährige zum Eintritt in den Arbeitsdienst entlassen werden, damit diese sich ebenfalls noch den Arbeitspaß mit 6 Monaten erwerben können. Denn bald wird zur Erlangung eines Arbeitspasses eine 12monatige Dienstzeit verlangt. Die Unternehmer können das Rädere über diesen Austausch bei den Arbeitsämtern erfahren, die nach wie vor für die Einstellung der Arbeitnehmer zuständig sind.

2619 Schweine. Ochsen a 25–31, b 23–24, Bullen a 30–32, b 26–28, c 27–28, d 24 bis 25, Kühe: a 23–28, b 17–21, c 12–15, d 9–11, Färken a 33–35, b 27–30, c 24–26, d 23–24, Kälber a 53–55, b 46–50, c 38–44, d 30–34, Schweine: b 40–42, c 38–42, d 36 bis 40, e 35–38, f 34–35, g 32–37. Marktverkauf: Großvieh mäßig befest, Kälber anfangs lebhaft, später langsam, Schweine langsam, großer Ueberstand.

## Turnen, Spiel und Sport

### Kreisklasse 1

Die Kreisleiter Greifer-Galw mittelst ist das Pflichtspiel Neuenbürg-Freudenstadt auf telef. Antrag der Standarte der NSDAP in Freudenstadt vom 6. 5. 34 auf den 28. 5. 34 verlegt worden.

### Gruppe 1 b, Nordl. Schwarzwaldb

Am letzten Sonntag fand in dieser Gruppe das letzte Spiel statt. Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Wildbad	12	9	3	0	80:15	21:5
Conweiler 2	12	9	1	2	57:22	19:5
Herrenald	12	9	1	2	61:30	19:5
Höfen	12	7	2	3	82:35	16:8
Sprollenhaus	12	4	2	6	33:37	10:14
Rotenfol	12	3	2	7	19:51	8:16
Enzklösterle	12	1	3	8	29:63	5:19
Reusaf	12	1	3	8	15:68	5:19

Unterdessen hat der Meister Wildbad bereits zwei Aufstiegspreise gemacht und beide gewonnen. Wir hoffen gerne, daß er auch weiterhin von Erfolg begleitet sein möge. Die Festung wäre dann doppelt eindrucksvoll, da die Gruppe 1 b zur Hälfte aus Neulingen sich zusammensetzte, die den älteren Vereinen nie ernstlich gefährlich werden konnten. — Wie die Würfel auch fallen mögen, für das nächste Pflichtspieljahr wird zu erwägen sein, wie in der Enzklösterle die Vereine in spielerischer Hinsicht geschickter zusammengestellt werden könnten. Reizvoll wäre für den Renner, jede Mannschaft einer Kritik zu unterziehen, Schwächen und Fehler der betr. Mannschaften jedoch haben für die Allgemeinheit keine Bedeutung. Jede Mannschaft wird gut tun, festgestellte Mängel nach Möglichkeit zu beheben, damit die nächste Pflichtrunde unschöner werden kann. — Der Torwart der Gruppe 1 b steht mit 200 zu Buch; wenn man die von Conweiler 2 mit einrechnet, sind es deren 378. Das Torverhältnis der gewerteten Spiele beträgt für Wildbad 5333, für Conweiler 259, für Herrenald 2033, für Höfen 1771, für Sprollenhaus 0892, für Rotenfol 0372, für Enzklösterle 046, für Reusaf 022.

### Wildbad — Dietersweiler 1:0 (1:0)

Der H.M. Wildbad gewann auch sein 2. Aufstiegspreis, allerdings in sicherer Weise, als das Resultat besagt. Fast die ganze Spielzeit über waren die Einheimischen überlegen, doch ließ die Gästebedeckung, die sich sehr wacker schlug, nur einen Treffer gleich nach dem Wechsel zu. Bei Wildbad war der Torwart kaum beschäftigt, dies kam auch dadurch, daß Gall als Verteidiger einfach glänzend war. Das Spiel fand sportlich auf großer Höhe, war sehr spannend und die Gäste hinterließen den allerbesten Eindruck. Schiedsrichter Regelmann-Birkenfeld sehr gut. 2 Mannschaften 8:1 Toren.

Nun fährt Wildbad mit einem Punkt Vorsprung vor Freudenstadt, das in Daiterbach



mit 2:2 einen wertvollen Punkt verlor. Da Wildbad am kommenden Sonntag bei dem B.V. Sportverein Freudenstadt vielleicht endlich mit kompletter Mannschaft spielt, kann die Entscheidung bei Spielgewinn jetzt schon fallen.

**S.V. Herrenalb 1 — S.B. Ottenhausen 1:2:1**  
Nach längerer Pause fand dieses Freizeitspiel am Sonntag den 2. Mai statt. Als Gegner stellte sich der hier noch unbekannt

S.B. Ottenhausen vor. Die Gäste legten ein in jeder Beziehung faires und technisch hochstehendes Spiel hin. Daß der Kampf ungleich für sie ausging, lag mehr oder weniger am Schußspiel und gutem Verteidigungsspiel der Einheimischen. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Derrenalb zeigte sich vor Halbzeit in bestem Vekt, mußte aber nach der Pause den Gästen die Initiative überlassen. Spielverlauf: In den ersten Minuten gegenseitiges Abtaufen. Bei einem

Borstoß von Ottenhausen macht ein verteiliger Dand im Strafraum. Der verhängte Elfmeter ward aber gehalten. Derrenalb ist mehr im Angriff, aber erst nach 30 Minuten kann der Hinschaßen durch seinen Schuß S. in Führung bringen. Auch weiterhin sind die Gäste überlegen, aber Schußspiel verhindert eine Erhöhung des Resultats. Kurz vor der Pause entleert ein Gedränge vor dem Tor Derrenalbs und prompt wird aus diesem der Gleichstand hergestellt. Nach dem Wechsel an-

dert sich das Bild wesentlich. Die Gäste haben nun mehr vom Spiel, aber die bestgemeinten Angriffe führen zu keinem Erfolg. Derrenalb ist dagegen glücklicher. Bei einem Angriff im Spiel der Mittelstürmer die Verteidigung und schießt zum 2:1-Sieg für Derrenalb ein. Der Schiedsrichter hatte bei dem freiz knappen Resultat einen schwereren Stand, verließ aber sein Amt unparteiisch. Vorher trafen sich die zweiten Mannschaften, dieses Spiel konnten die Gäste mit 3:2 für sich entscheiden.

**Kreisstadt Neuenbürg.**  
Auf die am Rathaus angehängene  
**Bekanntmachung betr. Bürgersteuer 1934**  
wird hingewiesen.  
Gleichzeitig werden nochmals die Arbeitgeber an die pünktliche und fristgemäße Ablieferung der auf Grund der Steuerkarte S 4 eingehaltenen Bürgersteuerbeträge erinnert.  
Rathschreiber Schönberger.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg.**  
Schalterstunden: vormittags 8—12 1/2 Uhr,  
nachmittags 2—3 Uhr.  
Von 3 Uhr ab geschlossen.

**SA.-Manöver-Ball**  
des Standorts Neuenbürg  
am Sonntag den 6. Mai, abends 7 Uhr, in der städt. Turn- und Festhalle.  
Die ganze Bevölkerung ist hierzu herzlich eingeladen.  
Eintritt 0.30 Mk. SA. in Uniform 0.20 Mk.

**Sturm 24/438**  
Herrenalb.  
Der Sturm 24/438 veranstaltet am Samstag den 5. Mai, abends 10.30 Uhr, im Städtischen Kurfaal einen  
**großen Manöver-Ball**  
unter Mitwirkung der Sturmbannkapelle III/438.  
Unterhaltende Einlagen werden geboten.  
Die Bevölkerung von Herrenalb und Umgebung wird freundlichst eingeladen. — Eintritt 30 Pfg., für SA. 20 Pfg.  
Der Führer des Sturms 24/438:  
Raff, Sturmführer.

Herrenalb-Kullenmühle—Calmbach.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 6. Mai 1934 im Hotel „Deutscher Hof“ in Herrenalb stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Otto Laistner,**  
Sohn des Johann Laistner, Schuhmachermeisters, Herrenalb-Kullenmühle.  
**Lydia Zundel,**  
Tochter des Theodor Zundel, Glasermeisters, Calmbach.  
Kirchgang 10 Uhr in Herrenalb.  
Fahrgelegenheit ab „Anker“, Calmbach nach Herrenalb nachmittags 2 Uhr. Fahrpreis 1.50 Mk. hin und zurück.

**Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart**

**Freitag, 4. Mai**

- 6.00 Chronik, Zeitangabe, Wetterbericht.
- 6.05 Gumnacht I (Kinder).
- 6.30 Gumnacht II.
- 6.55 Zeitangabe, Frühmeldungen.
- 7.05 Wetterbericht.
- 7.10 Frühkonzert auf Schallplatten.
- 8.15 Wasserhandmelodien, Wetterbericht.
- 8.25—8.45 Gumnacht (Kinder).
- 8.45 Landwirtschaltfunk.
- 9.00—9.15 Feiernacht.
- 10.00 Nachrichten.
- 10.30 Proklam-Vieder.
- 10.40 Szenende für Streichorchester, Ca. 18. von P. Tschalkowski.
- 11.05 Hörspiel (Schallplattenkonzert).
- 11.25 Funkwerbdunkonzert der Reichsdirektion Stuttgart.
- 11.55 Wetterbericht.
- 12.00 Mittagskonzert.
- 12.05 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht.
- 12.10 Certeilte Nachrichten, Wetterbericht.
- 12.20 Sprachliche Impressionen.
- 12.30 Zeitangabe, Nachrichten.
- 14.00 Empfehlungswerte Gaststätten.
- 14.30—15.15 Schallfunk — Stufe III.
- 15.40 Klänge der Welt, Frühlinglieder.
- 16.00 Nachmittagskonzert.
- 17.30 Suite Nr. 3 für 2 Klaviere Op. 17.
- 18.00 Silber-Jugendfunk: „Abenteuer auf See“.
- 18.25 Kunstwort: „Jahresfolge in der Kinderkugel“.
- 18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaltfunk.
- 19.00 ... und ich und wieder von der Liebe reden“.
- 20.00 Reichsbühnen: „Volksliedersammlung“.
- 20.15 Stunde der Nation: Werke von Hans Pfitzner zum 65. Geburtstag des Komponisten.
- 21.25 „Auf zum Tanz“.
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten.
- 22.15 Du mußt wissen ...
- 22.25 Certeilte Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.
- 22.40 Zwischensprogramm.
- 23.00 Europäisches Konzert.
- 24.00—1.00 Nachtmusik.

**Samstag, 5. Mai**

- 6.00 Chronik, Zeitangabe, Wetterbericht.
- 6.05 Gumnacht I (Kinder).
- 6.30 Gumnacht II.
- 6.55 Zeitangabe, Frühmeldungen.
- 7.05 Wetterbericht.
- 7.10 Frühkonzert auf Schallplatten: Kurzwelt beim Kaffeetrinken.
- 8.15 Wasserhandmelodien, Wetterbericht.
- 8.25 Gumnacht (Kinder).
- 8.45—9.00 Landwirtschaltfunk.
- 10.00 Nachrichten.
- 10.10 „Bunte Kleinigkeiten“.
- 10.40 In Hans Pfitzners 65. Geburtstag (Schallplattenkonzert).
- 11.10 Erfolgreicher Roggen- oder Weizenbau.
- 11.25 Funkwerbdunkonzert der Reichsdirektion Stuttgart.
- 11.55 Wetterbericht.
- 12.00 Schallplatten: „Über eure deutschen Heiler“ (VII).
- 12.05 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht.
- 12.10 Certeilte Nachrichten, Wetterbericht.
- 12.20 Sprachliche Impressionen.
- 12.30 Zeitangabe, Nachrichten.
- 14.00 Mittagskonzert (Hörspiel).
- 14.30 Silber-Jugendfunk: „Seu Kavinen und Eisenkugel“.
- 15.10 Jetzt maciel!
- 15.30 Harnenstunde.
- 15.40 Nachmittagskonzert.
- 17.30 Polakais-Orchester Clio Schulze.
- 18.00 Tanzmusik.
- 18.50 Zeitangabe, Wetterbericht.
- 19.00 Viederhunde Hans Pfitzner.
- 19.30 Schwäbische Volksmusik.
- 20.00: Nachrichten.
- 20.05 Teatrländliche Umwidau.
- 20.15 Fortsetzung der „Schwäbischen Volksmusik“.
- 20.30 Einführung in die Oper: „Manon Lescaut“.
- 20.45 „Manon Lescaut“, Aufführung der Scala.
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten.
- 22.15 Du mußt wissen ...
- 22.25 Certeilte Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.
- 22.40 Zwischensprogramm.
- 23.00 Tanzmusik.
- 24.00—2.00 Nachtmusik.

**Schwarzwaldb-Verein**  
Ortsgruppe Neuenbürg.  
**Einladung zur 50 Jahrfeier**  
am Samstag den 5. Mai 1934,  
abends 8 Uhr, in der städt. Turn- und Festhalle in Neuenbürg und zur 50. letzten Hauptversammlung des W. S. V. am 6. Mai 1934.  
Mitwirkende: Die Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister D. Wendt — Ditto Gittinger, Schwab. Gesang — Männergesangsverein Liedertanz-Freundschaft.  
**VORTRAGS-FOLGE:**  
1. Ouvertüre zur Oper „Der Menschenalter“ — Kocher  
2. Vorspruch (gesprochen von Frä. Paula Jung) — M. Schacht  
3. Ehre: a) D. Schwarzwald, o Heimat Karl Henmann  
b) Gott, zu dir heben wir ... — Cajimie  
Begrüßungsworte  
4. „Die schwäbische Volksfeier“ ... — D. Gittinger  
5. „Teure Heimat“, Paraphrase ... — Nehl  
Pause  
6. Die beiden kleinen Finken ... — Linke  
(Solo für 2 Piccolo-Flöten)  
7. Ehrungen  
8. Heiteres aus dem Schwarzwald ... — D. Gittinger  
9. Ehre: a) Woch auf, woch auf du deutsches ... — Joh. Walter  
b) Es wollte sich einschleichen ... — W. Nagel  
10. Schwäbisches Liederspiel ... — Schneider  
**TANZ** (Anderungen vorbehalten!)  
Veranstaltungen am Sonntag den 6. Mai 1934  
7 Uhr Frühmesse für Katholiken, 8 1/2 Uhr Gottesdienst für Protest. in der Stadtkirche mit musikal. Darbietungen.  
10 Uhr Hauptversammlung in der städt. Turn- u. Festhalle.  
11 1/2 Uhr Konzert im Schulhof.  
12 1/2 Uhr Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen.  
14 1/2 Uhr Besichtigung der St. Georgenkapelle, des Schlosses und Rundgang. Treffpunkt Marktplatz.  
Das Festabzeichen zu 50 Pfg. berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen.  
Die Einwohnerschaft, die zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen ist, wird höflichst um Befragung der Häuser an beiden Tagen gebeten.  
Der Vorsitzende: Eberhard Effig.

**Krieger- und Militär-Verein und**  
Schützengruppe Wildbad.  
**Ehrentag der SA. betr.**  
Morgen Samstag den 5. Mai finden die Wandverbände der SA. der ganzen Gruppe Südwest statt.  
Unsere Jugendlichkeit und Verbundenheit mit den SA-Formationen verpflichtet uns, vollständig mit Angehörigen an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Die Bälle beginnen Samstag 8 Uhr abends und zwar für die aktive SA. in der Turn- und Festhalle und für die SA-Reserve im Hotel „Wildbader Hof“.  
Armbinde, Bundesabzeichen sowie Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
Karl Pfau, Vereinsführer.  
Calmbach.  
Bin unter  
**Nr. 586**  
an das Telefonamt Wildbad angeschlossen.  
Wilhelm Effig, Flaschnerei und Installation.

**Neu eingeführt:**  
„Pfannkuch“ Puddingpulver  
Vanille- und Mandel-Geschmack . . . Beutel 6 Pfg.  
Schokolade-Geschmack . . . . . Beutel 8 Pfg.  
**Himbeersaft** . . . . . Flasche von 50 Pfg. an  
**Der gute Brot-Aufstrich!**  
Pflaumenmus offen, Pfd. 47 / 2 Pfd.-Eimer 95 /  
Gem. Marmelade „ Pfd. 47 / 2 Pfd.-Eimer 95 /  
Apfel-Gelee „ Pfd. 52 / 2 Pfd.-Eimer 1.10  
Apfel-Gelee „ . . . . . Glas 60 /  
Pflaumen-Konfitüre . . . . . offen, Pfd. 60 /  
Aprikosen-Konfitüre . . . . . Glas 65 /  
Erdbeer-Konfitüre . . . . . Glas 65 /  
... und 3% Rabatt!  
**PFANNKUCH**

Mache Dein Heim zum Garten  
und Deinen Garten zum Heim  
Für Balkonbepflanzung empfehle ich großen Vorrat schöne  
blühende Geranien, Petunien usw.  
**Gärtnerei Craubner**  
Gartenbau und Samenhandlung.  
Telefon 388.

**W. Forstamt Enzklosterle.**  
**Beifahrer-Akkord**  
von Schotter.  
Am Dienstag den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr, wird im „Hirsch“ in Enzthal die Beifahrer von 350 cbm Kalkschotter aus dem Steinbruch beim Kohlhäuser sowie die Lieferung und Beifahrer von 350 cbm Kalkschotter auf die Wege des Forstbezirks im öffentlichen Absteck vergeben.

**W. Forstamt Calmbach.**  
Oberförsterstelle.  
**Reifig-Berkauf**  
am Montag den 7. Mai 1934, nachmittags 4 Uhr, an der Jägerhütte aus Staatswald Kälbling, Abtig. Moosniste, Stedmann, Grünmoos, Buchel, Kuchensriedel, Calmbach, Schmiedrain, Hinter Jägerhütte 2500 Wellen Reifigholzung in Fischenlofen.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Sonntag den 5. Mai 1934, vormittags 10 Uhr, in Herrenalb:  
1 Bäderstrand, 1 Schreibstisch, 1 Büffel.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.  
Birkenfeld.  
**Warnung!**  
Diejenige Person, die am 1. Mai aus Müllwägen oder Kasse mit dem Orientlächchen am Transformatorhaus aufbrach und zwei Rehröcke am Boden abhänkt, möchte ich warnen, dergleichen Unachtsamkeiten zu unterlassen, damit keine weiteren Folgen entstehen.  
Emil Vagner.



**Deutsche Jugend**  
soll sportgeübt sein, will sich im Wettkampf messen. Lassen Sie Ihre Kinder tollen - bei jedem Wetter! Es braucht Ihnen nicht bange um ihre Gesundheit sein, wenn Sie für wetterfestes Schuhwech sorgen. Das macht die Schuhe wetterfest und haltbarer. Das war schon in Ihrer Jugend Balsam für das Leder. Das war, ist und bleibt unerreicht.

Birkenfeld.  
**Einfamilienhaus**  
mit Scheuer, Stall und schönem Garten sofort zu verkaufen.  
Zu erfragen in der „Enztaler“-Geschäftsstelle.  
Höfen a. E.  
Jüngsters eheliches  
**Mädchen**  
für sofort gesucht.  
Friedrich Treiber,  
Weggerei, Telefon 21.

Obernhaußen.  
Eine junge  
**Schwarzwaldb-Ziege**  
mit zwei Jungen zu verkaufen.  
Gottlob Becht.

**Leiz-Ordner**  
Leiz-Mappen empfiehlt die  
C. Meeh'sche Buchhandlg.

**Pilo**  
für Ihre schwarzen u. farbigen Schuhe

ZUM FEIERABEND





